

Die Entführung aus dem Serail (K. 384)

Singspiel in drei Aufzügen

(singing parts only)

Music: **Wolfgang Amadeus Mozart**

Libretto: Johann Gottlieb Stephanie der Jüngere

Première: July 16, 1782, Burgtheater, Vienna

<i>Konstanze</i>	soprano
<i>Belmonte</i>	tenor
<i>Blonde (Blondchen)</i>	soprano
<i>Pedrillo</i>	tenor
<i>Bassa Selim</i>	speaking role
<i>Osmín</i>	bass
<i>Klaas</i>	speaking role

ERSTER AUFZUG

Platz vor dem Palast des Bassa Selim am Ufer des Meeres

N.1 Arie

BELMONTE

Hier soll ich dich denn sehen,

Konstanze, dich mein Glück!

Lass, Himmel, es geschehen:

Gib mir die Ruh zurück!

Ich duldete der Leiden, o Liebe, allzuviel!

Schenk' mir dafür nun Freuden

Und bringe mich ans Ziel.

N.2 Lied und Duett

OSMIN

Wer ein Liebchen hat gefunden,

Die es treu und redlich meint,

Lohn' es ihr durch tausend Küsse,
Mach' ihr all das Leben süsse,
Sei ihr Tröster, sei ihr Freund.
Tralallera, tralallera!

Doch sie treu sich zu erhalten,
Schliess er Liebchen sorglich ein;
Denn die losen Dinger haschen
Jeden Schmetterling, und naschen
Gar zu gern vom fremden Wein.
Tralallera, tralallera!

Sonderlich beim Mondenscheine,
Freunde, nehmt sie wohl in acht!
Oft lauscht da ein junges Herrchen,
Kirrt und lockt das kleine Närrchen,
Und dann, Treue, gute Nacht!
Tralallera, tralallera!

BELMONTE

Verwünsch seist du samt deinem Liede!
Ich bin dein Singen nun schon müde;
So hör' doch nur ein einzig Wort!

OSMIN

Was, Henker, laßt Ihr euch gelüsten,
Euch zu ereifern, Euch zu brüsten?
Was wollt Ihr? Hurtig, ich muß fort.

BELMONTE

Ist das des Bassa Selim Haus?

OSMIN

He?

BELMONTE

Ist das des Bassa Selim Haus?

OSMIN

Das ist des Bassa Selim Haus.

(will fort)

BELMONNTE

So wartet doch!

OSMIN

Ich kann nicht weilen.

BELMONTE

Ein Wort!

OSMIN

Geschwind, denn ich muß eilen.

BELMONTE

Seid Ihr in seinen Diensten, Freund?

OSMIN

He?

BELMONTE

Seid Ihr in seinen Diensten, Freund?

OSMIN

He?

BELMONTE

Seid Ihr in seinen Diensten, Freund?

OSMIN

Ich bin in seinen Diensten, Freund.

BELMONTE

Wie kann ich den Pedrill wohl sprechen,
Der hier in seinen Diensten steht?

OSMIN

Den Schurken, der den Hals soll brechen?

Seht selber zu, wenn's anders geht.

(will fort)

BELMONTE

(für sich)

Was für ein alter grober Bengel!

OSMIN

(ihn betrachtend, für sich)

Das ist ja so ein Galgenschwengel.

BELMONTE

Ihr irrt, es ist ein braver Mann.

OSMIN

So brav, daß man ihn speißen kann.

BELMONTE

Ihr müßt ihn wahrlich nicht recht kennen.

OSMIN

Recht gut! Ich ließ ihn heut verbrennen.

Heut, heut, ließ ich ohn verbrennen!

BELMONTE

Es ist fürwahr ein guter Tropf!

OSMIN

Auf einen Pfahl gehört sein Kopf!

(will fort)

BELMONTE

So bleibet doch!

OSMIN

Was wollt Ihr noch?

BELMONTE

Ich möchte gerne...

OSMIN

(höhnisch)

So hübsch von ferne

Ums Haus 'rumschleichen,

Und Mädchen stehlen? Fort, Euresgleichen

Braucht man hier nicht.

BELMONTE

Ihr seid besessen,
Sprecht voller Galle
Mir so vermessen
Ins Angesicht!

OSMIN

Nun nicht in Eifer!
Ich kenn' Euch schon!

BELMONTE

Schont Euren Geifer!
Laßt Eurer Droh'n!

OSMIN

Schert Euch zum Teufel!
Ihr kriegt, ich schwöre,
Sonst ohne Gnade
Die Bastonade!
Noch habt Iht Zeit!

BELMONTE

Es bleibt kein Zweifel,
Ihr seid von Sinnen!
Welch ein Betragen
Auf meine Fragen!
Seid doch gescheit!
(ab)

N.3 Arie

OSMIN

Solche hergelaufne Laffen,
Die nur nach den Weibern gaffen,
Mag ich vor den Teufel nicht;
Denn ihr ganzes Tun und Lassen
Ist, uns auf den Dienst zu passen;
Doch mich trügt kein solch Gesicht.

Eure Tücken, eure Ränke,
Eure Finten, eure Schwänke
sind mir ganz bekannt.
Mich zu hintergehen,
Müsst ihr früh aufstehen,
Ich hab' auch Verstand.

Drum, beim Barte des Propheten!
Ich studiere Tag und Nacht,
Dich so mit Manier zu töten,
Nimm dich, wie du willst in acht.

Erst geköpft,
dann gehangen,
dann gespießt
auf heiße Stangen;
dann vebrannt,
dann gebunden,
und getaucht;
zuletzt geschunden.

N.4 Rezitativ und Arie

BELMONTE

Konstanze, dich wiederzusehen, dich!

O wie ängstlich, o wie feurig
Klopft mein liebevolles Herz!
Und des Wiedersehens Zähre
Lohnt der Trennung bangen Schmerz.

Schon zitr' ich und wanke,
Schon zag' ich und schwanke;
Es hebt sich die schwellende Brust!

Ist das ihr Lispeln? Es wird mir so bange!
War das ihr Seufzen? Es glüht mir die Wange!
Täuscht mich die Liebe? War es ein Traum?

N.5 Chor der Janitscharen

CHOR

Singt dem großen Bassa Lieder,
Töne, feuriger Gesang;
Und vom Ufer halle wider
Unsrer Lieder Jubelklang!

SOLI

Weht ihm entgegen, kühlende Winde,
Ebne dich sanfterm wallende Flut!
Singt ihm entgegen fliegende Chöre,
Singt ihm der Liebe Freuden ins Herz!
(Die Janitscharen ab)

N.6 Arie

KONSTANZE

Ach ich liebte,
war so glücklich,
Kannte nicht der Liebe Schmerz;
Schwur ihm Treue, dem Geliebten,
Gab dahin mein ganzes Herz.

Doch wie schnell scwand meine Freude,
Trennung war mein banges Los;
Und nun schwimmt mein Aug' in Tränen,
Kummer ruht in meinem Schoss.

N.7 Terzett

OSMIN

Marsch! Trollt euch fort!
Sonst soll die Bastonade
Euch gleich zu Diensten stehn!

BELMONTE, PEDRILLO

Ei, ei! Das wär' ja schade,
Mit uns so umzugehn!

OSMIN

Kommt nur nicht näher,
Sonst schlag' ich drein!

BELMONTE, PEDRILLO

Weg von der Türe!

Wir gehn hinein!

(Sie drägen ihn von der Tür weg)

OSMIN

Marsch, fort! Ich schlage drein!

BELMONTE, PEDRILLO

Platz, fort! Wir gehn hinein!

(Sie stoßen ihn weg und gehen hinein)

ZWEITER AUFZUG

Garten am Palast des Bassa Selim. An der Seite Osmins Wohnung.

N.8 Arie

BLONDE

Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln,

Gefälligkeit und Scherzen

Erobert man die Herzen

Der guten Mädchen leicht.

Doch mürrisches Befehlen,

Und Poltern, Zanken, Plagen

Macht, dass in wenig Tagen

So Lieb' als Treu' entweicht.

N.9 Duett

OSMIN

Ich gehe, doch rate ich dir,

den Schurken Pedrillo zu meiden.

BLONDE

Fort, pack' dich nicht mit mir,

Du weißt ja, ich kann es nicht leiden.

OSMIN

Versprich mir...

BLONDE

Was fällt dir da ein!

OSMIN

Zum Henker!

BLONDE

Fort, laß mich allein!

OSMIN

Wahrhaftig, kein Schritt von der Schwelle,
Bist du zu gehorchen mir schwörst.

BLONDE

Nicht soviel, du armer Geselle,
Und wenn du der Großmogul wärst.

OSMIN

O Engländer! Seid ihr nicht Toren,
Ihr laßt euern Weibern den Willen!
Wie isr man geplagt und geschoren,
Wenn soch eine zucht man erhält!

BLONDE

Ein Herz so in Freiheit geboren
Läßt niemals sich sklavisch behandeln;
Bleibt, wenn schon die Freiheit verloren,
Noch stoz auf sie, lachtet der Welt!

Nun troll' dich!

OSMIN

So sprichst du mit mir?

BLONDE

Nicht anders!

OSMIN

Nun bleib' ich erst hier!

BLONDE

(stößt ihn fort)

Ein andermal! Jetzt mußt du gehen.

OSMIN

Wer hat solche Frechheit gesehen!

BLONDE

(stellt sich, als wollte sie ihm die Augen auskratzen)

Es ist um die Augen geschehen,

Wofern du noch länger verweilst!

OSMIN

(furchtsam zurückweichen)

Nur ruhig, ich will ja gern gehen,

Bevor du gar Schläge erteilst!

(Er geht ab)

N.10 Rezitativ und Arie

KONSTANZE

Welcher Wechsel herrscht in meiner Seele

Seit dem Tag, da uns das Schicksal trennte.

O Belmonte, hin sind die Freuden,

Die ich sonst an deiner Seite kannte!

Banger Sehnsucht Leiden

Wohnen nun dafür in der beklemmten Brust.

Traurigkeit ward mir zum Lose,

Weil ich dir entrissen bin.

Gleich der wurmzernagten Rose,

Gleich dem Gras im Wintermoose,

Welkt mein banges Leben hin.

Selbst der Luft darf ich nicht sagen

Meiner Seele bitterm Schmerz,

Denn, unwillig ihn zu tragen,

Haucht sie alle meine Klagen

Wieder in mein armes Herz.

N.11 Arie

KONSTANZE

Martern aller Arten
Mögen meiner warten,
Ich verlache Qual und Pein.
Nichts soll mich erschüttern.
Nur dann würd' ich zittern,
Wenn ich untreu könnte sein.
Lass dich bewegen, verschone mich!
Des Himmels Segen belohne dich!
Doch du bist entschlossen.
Willig, unverdrossen,
Wähl ich jede Pein und Not.
Ordne nur, gebiete,
Lärme, tobe, wüte,
Zuletzt befreit mich doch der Tod.

N.12 Arie

BLONDE

Welche Wonne, welche Lust
Regt sich nun in meiner Brust!
Voller Freuden will ich springen,
Ihr die frohe Nachricht bringen;
Und mit lachet und mit Scherzen
Ihrem schwachen, kranken Herzen
Freud und Jubel prophezeihn.

N.13 Arie

PEDRILLO

Frisch zum Kampfe, frisch zum Streite!
Nur ein feiger Tropf verzagt.
Sollt' ich zittern, sollt' ich zagen?
Nicht mein Leben mutig wagen?
Nein, ach nein, es sei gewagt!
Nur ein feiger Tropf verzagt.
Frisch zum Kampfe! Frisch zum Streite!

N.14 Duett

PEDRILLO

Vivat Bacchus! Bacchus lebe!
Bacchus war ein braver Mann!

OSMIN

Ob ich's wage? Ob's ich trinke?
Ob's wohl Allah sehen kann?

PEDRILLO

Was hilft das Zaudern? Hinunter, hinunter!
Nicht lange, nicht lange gefragt!

OSMIN

Nun wär's geschehen, nun wär's hinunter!
Das heiß' ich, das heiß' ich gewagt!

BEIDE

Es leben die Mädchen,
die Blonden, die Braunen!
Sie leben noch!

PEDRILLO

Das schmeckt trefflich!

OSMIN

Das schmeckt herrlich!

BEIDE

Ah! das heiß' ich Göttertrank!
Vivat Bacchus!
Bacchus lebe!
Bacchus, der den Wein erfand!

N.15 Arie

BELMONTE

Wenn der Freude Tränen fließen,
Lächelt Liebe dem Geliebten hold.
Von den Wangen sie zu küssen
Ist der Liebe schönster, grösster Sold.

Ach, Konstanze! Dich zu sehen,
Dich voll Wonne, voll Entzücken
An mein treues Herz zu drücken.
Lohnt fürwahr nicht Kron' und Pracht!

Ah, dieses sel'ge Wiederfinden
Lässt innig mich erst ganz empfinden,
Welchen Schmerz die Trennung macht.

N.16 Quartett

KONSTANZE

Ach, Belmonte! Ach, mein Leben!

BELMONTE

Ach, Konstanze! Ach, mein Leben!

KONSTANZE

Ist es möglich? Welch Entzücken,
Dich an meine Brust zu drücken
Nach so vieler Tage Leid!

BELMONTE

Welche Wonne, dich zu finden!
Nun muß aller Kummer schwinden!
O wie ist meon Herz erfreut!

KONSTANZE

Sieh, die Freudeträne fließen!

BELMONTE

Holde! Laß hinweg sie küssen!

KONSTANZE

Daß es doch die letzte sei!

BELMONTE

Ja, noch heute wirst du frei!

PEDRILLO

Also Blondchen, hast's verstanden?

Alles ist zur Flucht vorhanden,
Um Schlag Zwölfe sind wir da!

BLONDE

Unbesorgt! Es wird nichts fehlen,
Die Minuten werd' ich zählen,
Wär' der Augenblick schon da!

ALLE

Endlich schneit die Hoffnungssonne
Hell durchs trübe Firmament!
Voll Entzücken, Freud und Wonne
Sehn wir unsrer Leiden End'!

BELMONTE

Doch, ach! bei aller Lust
Empfindet meine Brust
Doch manch' geheime Sorgen!

KONSTANZE

Was ist es Liebster, sprich!
Geschwind, erkläre dich!
O halt mir nichts verborgen!

BELMONTE

Man sagt... man sagt... du seist...

(Belmonte und Konstanze sehen einander stillschweigend und furchtsam an)

KONSTANZE

Nun weiter?

PEDRILLO

(zeigt, daß er es wage, gehenkt zu werden)
Doch Blondchen, ach, die Leiter!
Bist du wohl soviel wert?

BLONDE

Hans Narr, schnappt's bei dir über?
Ei, hättest du nur lieber
Die Frage umgekehrt.

PEDRILLO

Doch Herr Osmin...

BLONDE

Laß hören!

KONSTANZE

Willst du dich nicht erklären?

BELMONTE

Man sagt...

PEDRILLO

Doch Herr Osmin...

BELMONTE

Du seist..

PEDRILLO

Doch Herr Osmin...

KONSTANZE

Nun weiter?

BLONDE

Laß hören!

KONSTANZE

Willst du dich nicht erklären?

BELMONTE

Ich will. Doch zürne nicht,
Wenn ich nach dem Gerücht,
Das ich gehört, es wage,
Dich zitternd, bebend frage,
Ob du den Bassa liebst?

PEDRILLO

(zu Blonde)

Hat nicht Osmin etwan,

Wie man fast glauben kann,
Sein Recht als Herr probieret
Und bei dir exerzieret?
Dann wär's ein schlechter Kauf!

KONSTANZE

(zu Belmonte)

O wie du mich betrübst!

(Sie weint)

BLONDE

(zu Pedrillo)

Da, nimm die Antwort drauf!

(gibt dem Pedrillo eine Ohrfeige)

PEDRILLO

(hält sich die Wange)

Nun bin ich aufgeklärt!

BELMONTE

Konstanze, ach vergib!

BLONDE

(geht zornig von Pedrillo)

Du bist mich gar nicht wert!

KONSTANZE

(seufzend sich von Belmonte wegwendend)

Ob ich dir treu verliebt?

BLONDE

(zu Konstanze)

Der Schlingel fragt gar an,

Ob ich ihm treu geliebt.

KONSTANZE

(zu Blonde)

Belmonte sagte man,

Ich soll den Bassa lieben!

PEDRILLO

(hält sich die Wange; zu Belmonte)

Daßnde ehrlich sei,

Schwör' ich bei allen Teufeln!

BELMONTE

(zu Pedrillo)

Konstanze ist mir treu,

Daran ist nicht zu zweifeln!

KONSTANZE, BLONDE

Wenn unsre Ehre wegen

Die Männer Argwohn hegen,

Verdächtig auf uns sehn,

Das ist nicht auszustehn!

BELMONTE, PEDRILLO

Sobald sich Weiber kränhen,

Daß wir sie untreu denken,

Dann sind sie wahrhaft treu,

Von allem Vorwurf frei!

PEDRILLO

Liebstes Bondchen, ach, verzeihe!

Sieh, ich bau' auf deine Treue

Mehr jetzt ja als auf meinen Kopf!

BLONDE

Nein, das kann ich dir nicht schenken,

Mich mit so was zu verdenken,

Mit dem alten, dummen Tropf!

BELMONTE

Ach, Konstanze! Ach, mein Leben!

Könntest du mir noch vergehen,

Daß ich diese Frage tat?

KONSTANZE

Belmonte, wie? Du könntest glauben,

Daß man dir dies Herz könnt' rauben,

Das nur dir geschlagen hat?

PEDRILLO, BELMONTE

Ach, verzeihe!

BELMONTE, PEDRILLO

Ich bereue!

KONSTANZE, BLONDE

Ich verzeihe deiner Reue!

ALLE

Wohl, es sei nun Abgetan!

Es lebe die Liebe!

Nur sie sei uns teuer;

Nichts fache das Feuer

Der Eifersucht an.

DRITTER AUFZUG

Platz vor dem Palast des Bassa Selim. Auf einer Seite der Oalast des

Bassa; gegenüber die Wohnung des Osmin; hinten

Aussicht auf das Meer. Es ist Mitternacht.

N.17 Arie

BELMONTE

Ich baue ganz auf deine Stärke,

Vertrau', o Liebe, deiner Macht,

Denn ach! Was wurden nicht für Werke

Schon oft durch dich zu Stand' gebracht?

Was aller Welt unmöglich scheint,

Wird durch die Liebe doch vereint.

N.18 Romanze

PEDRILLO

In Mohrenland gefangen war

Ein Mäd'el hübsch und fein;

Sah rot und weiss, war schwarz von Haar,

Seufzt Tag und Nacht und weinte gar,

Wollt' gern getröstet sein.

Da kam aus fremdem Land daher

Ein junger Rittersmann;
Den jammerte das Mädchen dehr,
Ha, rief er, wag' ich Kopf und Ehr',
Wenn ich sie retten kann.

Ich komm' zu dir in finstrer Nacht,
Lass, Liebchen, husch mich ein!
Ich fürchte weder Schloss noch Wacht,
Holla, horch auf, um Mitternacht
Sollst du erlöset sein.

Gesagt, getan; Glock' zwölfe stand
Der tapfre Ritter da;
Sanft reicht sie ihm die weiche Hand,
Früh man die leere Zelle fand;
Fort war sie Hopsasa!

N.19 Arie

OSMIN

Ha, wie will ich triumphieren,
Wenn sie euch zum Richtplatz führen
Und die Hälse schnüren zu!
Hüpfen will ich, lachen, springen
Und ein Freudenliedchen singen,
Denn nun hab' ich vor euch Ruh.
Schleicht nur säuberlich und leise,
Ihr verdammten Haremsmäuse,
Inser Ohr entdeckt euch schon,
Und eh' ihr uns könnt entspringen,
Seh ich euch in unsern Schlingen,
Und erhaschet euren Lohn.

N.20 Rezitativ und Duett

BELMONTE

Welch ein Geschick! O Qual der Seele!
Hat sich denn alles wider mich verschworen!
Ach, Konstanze! Durch mich bist du verloren!
Welch eine Pein!

KONSTANZE

Laß, ach Geliebter, laß dich das nicht quälen.
Was ist der Tod? Ein Übergang zur Ruh!
Und dann, an deiner Seite,
Ist er Vorgefühl der Seligkeit.

BELMONTE

Engelseele! Welch holde Güte!
Du flößest Trost in mein erschüttertes Herz,
Du linderst mir den Todesschmerz
Und ach, ich reiße dich ins Grab.

Meinetwegen willst du sterben!
Ach, Konstanze! Darf ich's wagen,
Noch die Augen aufzuschlagen?
Ich bereute dir den Tod!

KONSTANZE

Belmonte, du stirbst meiner wegen!
Ich nur zog dich ins Verderben
Und ich soll nicht mit dir sterben?
Wonne ist mir dies Gebot!

BEIDE

Ach, Geliebe(r), dir zu leben
Ist mein Wunsch und all mein Streben;
Ohne dich ist mir's nur Pein,
Länger auf der Welt zu sein.

BELMONTE

Ich will alles gerne leiden.

KONSTANZE

Ruhig sterb' ich dann mit Freuden,

BEIDE

Weil ich dir zu Seite bin.
Um dich Geliebte(r),
Gäb' ich gern mein Leben hin!
O welche Seligkeit!
Mit dem (der) Geliebten sterben

Ist seliges Entzücken!
Mir wonnevollen Blicken
Verläßt man da die Welt.

N.21a Vaudeville

BELMONTE

Nie werd' ich deine Huld verkennen;
Mein Dank sei ewig dir geweiht;
An jedem Ort zu jeder Zeit
Werd' ich dich groß und edel nennen.

ALLE

Wer so viel Huld vergessen kann,
Den seh' man mit Verachtung an!

KONSTANZE

Nie werd' ich im Genuß der Liebe
Vergessen, was der Dank gebeut,
Mein Herz, der Liebe nur geweiht,
Hegt auch dem Dank geweihte Triebe.

ALLE

Wer so viel Huld vergessen kann,
Den seh' man mit Verachtung an!

PEDRILLO

Wenn ich es je vergessen könnte,
Wie nah' ich am Erdrosseln war.
Und all der anderen Gefahr;
Ich lief', als ob der Kopf mir brennte.

ALLE

Wer so viel Huld vergessen kann,
Den seh' man mit Verachtung an!

BLONDE

Herr Bassa, ich sag' recht mit Freuden
Viel Dank für Kost und Lagerstroh.
Osmin, das Schicksal will es so,
Ich muß von dir auf ewig schneiden.

Wer so wie du nur zangen kann,
Den sieht man mit Verachtung an!

OSMIN

Verbrenne sollte man die Hunde,
Die uns so schändlich hintergehn,
Es ist nicht länger anzusehn.
Mir stockt die Zunge fast im Munde,
Um ihren Lohn zu ordnen an:
Erst geköpft,
dann gehangen,
dann gespießt
auf heiße Stangen;
dann verbrannt,
dann gebunden,
und getaucht;
zuletzt geschunden.
(Er läuft voll Wut ab)

KONSTANZE, BELMONTE, BLONDE, PEDRILLO

Nichts ist so häßlich als die Rache;
Hingegen menschlich gütig sein,
Und ohne Eigennutz verzeihn,
Ist nur der großen Seelen Sache!
Wer dieses nicht erkennen kann,
Den seh' man mit Verachtung an!

N.21b Chor der Janitscharen

CHOR

Bassa Selim lebe lange,
Ehre sei sein Eigentum!
Seine holde Scheitel prange
Voll von Jubel, voll von Ruh.